

figuralen Darstellungen einschließt. Wir erkennen eine vor dem flammenden Opferaltar stehende männliche Figur, eine tanzende Frau in antiker Gewandung und endlich eine geflügelte weibliche Gestalt mit Siegerkranz und Keule. Die Cuppa selbst ist auf der unteren Hälfte mit birnförmigen, weit herausgetriebenen Buckeln geschmückt, darüber erhebt sich eine zylindrische, reich getriebene Wandung mit stehenden weiblichen allegorischen Figuren unter niedrigen, rund geschlossenen Säulstellungen — wir erkennen eine Judith, eine Lukretia und zwei Frauen mit Schilden — und die Zwickel werden durch geflügelte Puttengestalten gefüllt. Der flache Deckel trägt Blattwerk mit runden, dazwischengestellten Medaillons, die je ein Doppelporträt in Profilstellung enthalten. Ein einfaches Porträtmedaillon ist in den zylindrisch gebildeten unteren Teil des Deckelknauftes gestellt und den Abschluß bildet endlich ein kugelförmiger Knopf mit einer

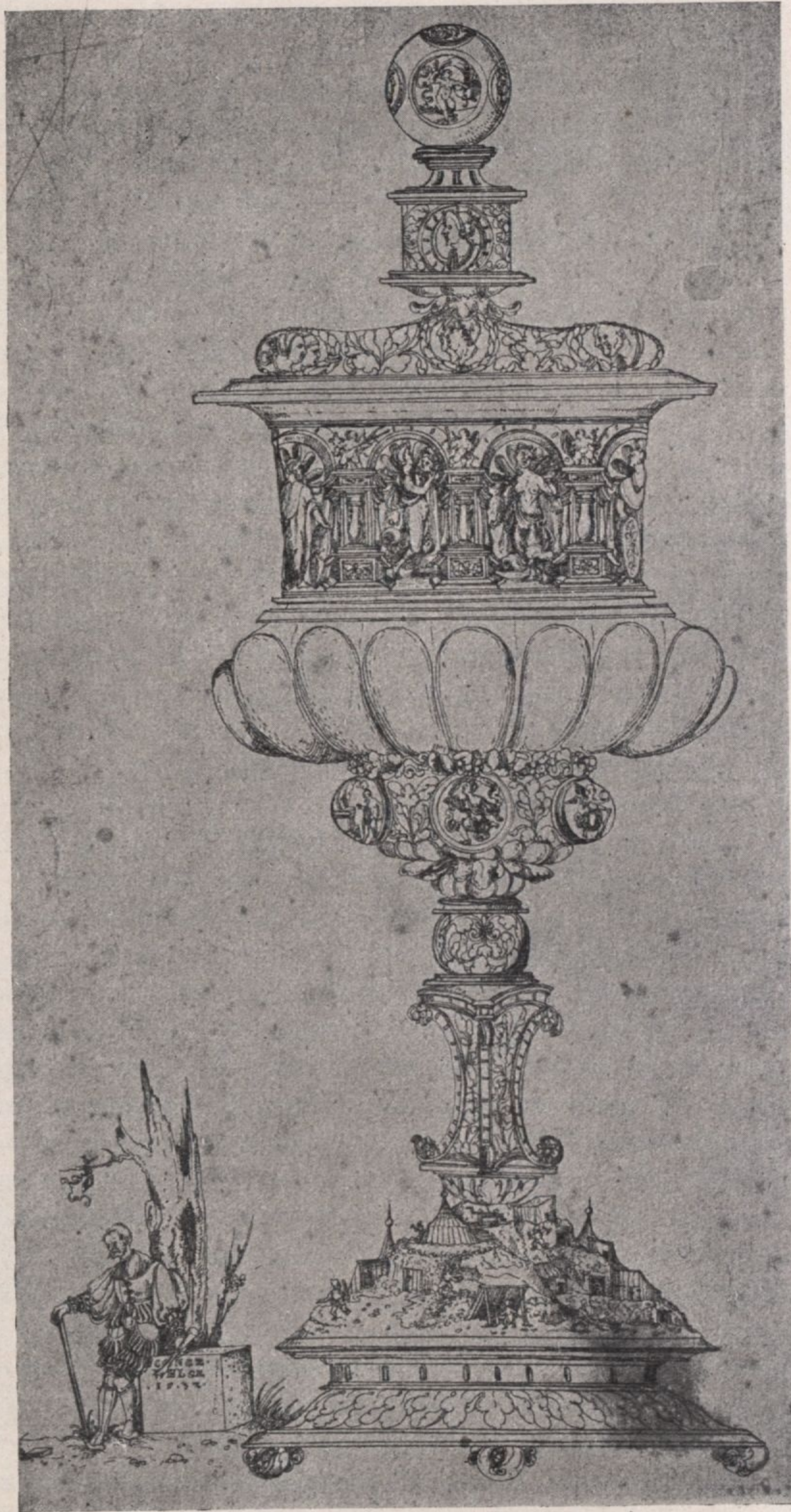


Abb. 1. Pokalzeichnung. Federzeichnung des Joachimsthaler Goldschmiedes Concz Welcz, 1532 (Albertina, Wien)

gestellt und den Abschluß bildet endlich ein kugelförmiger Knopf mit einer